



Regionalbauernverband Starkenburg
Hans-Böckler-Str. 4 - 64823 Groß-Umstadt.

Pfützenstraße 67 Tel: 06155 - 3494
64347 Griesheim Fax: 06155 - 3456
E-Mail: rbv.starkenbourg@agrarpower.de

Hans-Böckler-Str. 4 Tel: 06078-911682
64823 Groß-Umstadt Fax: 06078 - 911683
E-Mail: seibert@agrarpower.de

Internet: www.agrarpower.de

Montag, 22. Februar 2016

Liebe Milchbäuerinnen und Milchbauern,
das vergangene Jahr ist für die Milcherzeuger ein schweres Jahr. Der Wegfall der Quote, den viele noch begrüßten, war begleitet einerseits von weltweit steigender Milcherzeugung und andererseits von nachlassender Nachfrage aus China, dem Russlandembargo und weiteren widrigen Situationen. Am 23.11. hatten wir unsere Regionalversammlung Bergstraße/Odenwald gänzlich dem Thema Milch gewidmet. Herr Andreas Gorn, Referatsleiter Milch bei der AMI (Agrarmarktinformationsgesellschaft) gab einen hochinformativen Überblick über den nationalen und globalen Milchmarkt. Mit dieser Grundlage konfrontierten wir 6 Abgeordnete von der EU bis hin zum Landtag, welche Hans Trumpfheller eingeladen hatte, mit dem Thema Milchmarkt und Niedrigpreise. Einig war man sich, dass zu viel Milch am Markt sei. Das heißt, dass die Tiefpreisphasen so lange anhalten, bis eine gewisse Marktberreinigung erfolgt oder durch Produktionsrücknahmen oder -aufgaben im tierischen Sektor.

Wie sollen nun die Milchviehhalter reagieren, darum ging es vorwiegend in dieser Diskussion. Am stärksten betroffen sind die Betriebe, deren Hauptstandbein die Milch ist. Vielseitiger aufgestellte Betriebe (Weihnachtsbaumkulturen, Holzhandel, Biogasanlage, Pferdeteilpension, Urlaub auf dem Bauernhof, Erdbeer- oder Heidelbeerkulturen, etc.) sind hier viel krisenstabiler, was uns kurzfristig jedoch nicht hilft. Der Preis für Bio-Milch ist erfreulich hoch. Viele sagen, warum produziert ihr nicht, was belebt nachgefragt wird? Das muss jeder Betrieb selbst entscheiden, aber es wäre eine Teillösung, wenn ein bestimmter Prozentsatz sich für die Umstellung entscheiden würde.

Mengenreduktion: unsere Kollegen vom BDM favorisieren für die gesamte EU ein Marktverantwortungsprogramm (MVP). Die bereits unter Kommissar Ciolos installierte Monitoringstelle soll europaweit Produktions- und Nachfragedaten erfassen. Wird anhand dieser Daten eine Krise erwartet, sollen über mehrere Stufen Instrumente zum Einsatz kommen, die die Produktion zeitweise vom Angebotsmarkt fernhalten. In den letzten Stufen, nachdem die Lagerhaltung keinen positiven Effekt auf die Auszahlungspreise bringt, sollen Milchbauern freiwillig Mengen reduzieren können durch einen finanziellen Ausgleich, beispielsweise aus dem EU-Krisenfonds. Sollte diese freiwillige Maßnahme immer noch keine Wirkung zeigen, wird als letzte Maßnahme Milcherzeugern, die ihre Menge trotz Krise weiter steigern, eine Strafabgabe auferlegt, welche Kollegen, die sich marktkonform verhalten zugutekommt. Das bedeutet für freiwillig ihre Milchmenge reduzierenden Betriebe einen finanziellen Ausgleich. Für Betriebe, welche ihre Milchmenge steigern, einen Strafabzug (Bonus/Malus-System). Es gilt als unbestritten, dass der Staat die Administration leisten muss (Allgemeinverbindlichkeit per Verordnung). **Im Rahmen des Milchtages der Landwirtschaftlichen Woche Südhessen am 28. Januar 2016 in Reichelsheim diskutierten Hans Foldenauer, Vorstandssprecher BDM und Carsten Schmal,**



Präsident des HBV zusammen mit Vertretern der Molkerei. Dabei war man sich in vielen Punkten einig:

Sich nur auf den Binnenmarkt ausrichten, wird wohl nicht gehen. Wollten wir nur für den Binnenmarkt produzieren, müssten wir die Produktion um 20% zurückfahren, was unrealistisch ist und von in diesem Umfang her nicht gewollt sein kann.

Die Discounter, haben eine zu hohe Nachfragemacht. Auf Mengenverknappung unternehmen diese alles, um günstige Mengen woanders her zu beschaffen, oder Milchprodukte, da wo es geht, durch pflanzliche Produkte zu ersetzen. Die Margen des Handels sind in Zeiten schlechter, nicht kostendeckender Preise höher als in guten. Das ist nicht gerecht und muss bekämpft werden. Verkauf unter Einstandspreis muss untersagt werden! Verstärktes Überwachen der marktbeeinflussenden Aktivitäten der Discounter, keine weiteren Fusionen zulassen, noch stärkere Bündelung der Angebotsseite.

Es muss an allen Schrauben gedreht, um einen Effekt zu haben. Wir in den benachteiligten Gebieten brauchen, um zu überleben, staatliche Transferleistungen (AGZ, verlässliche und dauerhafte landschaftspflegerische Transfers etc.)

Wir stehen für verstärkte Zusammenarbeit der Betriebe (GbR, GmbH) mit den Zielen der Kosteneinsparung, der gebündelten Vermarktung, von mehr Freizeit für die Familie, des gemeinsamen Aufbaus evtl. arbeitszeitintensiver zusätzlicher Standbeine oder Einkommensquellen. Absolutes Ziel muss das Überleben der Familienbetriebe sein: wir wollen Geld verdienen mit unseren Betrieben und Freude mit Frau und Kindern empfinden können und nicht Überlebensängste. Das alles wird nicht reichen, meinte Hans Foldenauer. Wir haben unter den Milchbauern im Vorstand bereits intern abgestimmt. Das Ergebnis soll jedoch nicht die nachfolgende Befragung, die wir am 23. 11. in Mossautal beschlossen haben, beeinflussen.

Wie sollen wir uns nun als RBV-Vorstand positionieren, was erwartet Ihr

- **Der RBV soll sich gemeinsam mit dem BDM für ein europaweites Kriseninstrument „Marktverantwortungsprogramm“ einsetzen**
- **Ich lehne einen staatlich regulierten Eingriff während einer Milchkrise in den Markt ab. Jeder muss selbst entscheiden, welche Mengen er produziert und ob und wieviel er reduziert.**

Bitte geben Sie uns zeitnah Antwort, am besten per Fax: 06155-3456 oder per mail (info@agrarpower.de). Die Auswertung ist anonym, diese geschieht unter juristischer Aufsicht von Frau Buchholz. Nur unterschriebene Fragebogen werden ausgewertet!

Nach Auswertung der Fragen werden wir darüber berichten und unsere Verbandspolitik daran ausrichten.

Bitte machen Sie sich Gedanken, wir werden unser weiteres Vorgehen von dieser Befragung abhängig machen!

Ihr RBV Starkenburg,
Willi Billau, Hans Trumpfheller, Axel Strauß, Gerhard Jung, Hubert Wolf

Name: _____

Straße: _____

Ort/PLZ: _____

Unterschrift: _____